KULTUR

Was sich die Nazis in der Oper abschnitten

Öffentliche Tagung befasst sich mit „Inszenierung von Macht und Propaganda“ am Nürnberger Musiktheater

VON JENS VOSKAMP


Es denn lässt sich nicht bestreiten: Die Stadt spielte eine exponierte Rolle im Dritten Reich und das musste sich auch im kulturellen Sektor niederschlagen. Schließlich begannen die alljährlichen NS-Parteitagen als Podium eine Festaufführung von „Meistersinger“, die den Geist der Zeit erfasste, und wurde deshalb auch in anderen Städten gezeigt.


Von diesen Wagner-Aufführungen war es Anno Mungen sicher, festzustellen, dass die Beleuchtung der Bühnenkunst im gesamten NS-Reich aus- gehen. „Da dürfen wir unsere Träumer zu historicen Sichtweisen schon ein wenig relativierter Hangen ersetzt.

„Wir haben einen umfassenden Be- griff von den Helden, die An- no Mungen den Forschungsansatz sei- nigem. „Wir begreifen Aufmar- sche oder Lichtkame mit Hilfe von Flak-Beleuchtung auch als Insze- nierung.“ Das Thema stößt bei seinen Wissenschaftskollegen auf großes Interesse. Besonders freut er sich, dass es so ein hochrangiger Historiker wie Wolfram Pyta zum Symposium nach Nürnberg kommt. Der Direktor der Dokumentationen der Stadt, die Unternehmen zur Aufklärung nationalsozialistischer Überlieferungen verantwortlich, hält sich für die historische Forschung erschüttert, wird ein zentrales Themenbeleuchten: „Was lernte Hitler in der Oper?“

Das Programm von Hitler.Macht.Oper


2. Juni, Opernhaus:

12 Uhr, Begrüßung und Einführung, Danach sprechen u. a. Hans Rudolf Vogt (Nürnberg) über „Deutschland - Meistersingerland“, Evelyn Anstruther über „Die Teufel- und Meistersinger-...“

3. Juni, Dokumentenzentrum:

9.45 Uhr, Begrüßung, Referate u. a. von Dominik Frank (Thurnau) über „Die Reichs dramaturgie“ und den Nürnberger Opernhaus, Anno Mungen (Thurnau) über „Wieland Wagners Tätigkeit für die Nürnberger Oper“. Um 17 Uhr ein „runder Tisch“ zum Thema „Metastasie und Propaganda“, an dem u. a. Bühnenbildner Hermann Prechtler, Alexander Schmidt vom Dokumentenzentrum und Theaterwissenschaftlerin Christine Blank-Baldauf teilnehmen.

4. Juni, Opernhaus: